



Leben gestalten lernen

Konzeption der
Kindertagesstätte St. Elisabeth

Kinderkrippe
Kindergarten
Inklusive Kita

**Du hast ein Recht,
genauso geachtet zu werden
wie ein Erwachsener.**

**Du hast das Recht, so zu sein
wie Du bist.**

**Du musst Dich nicht verstellen
und so sein, wie es die Erwachsenen
wollen.**

**Du hast ein Recht
auf den heutigen Tag,
jeder Tag Deines Lebens gehört Dir,
keinem sonst.**

**Du, Kind, wirst nicht erst MENSCH;
Du bist MENSCH.**

Janusz Korczak



VORWORT

Diese Konzeption wurde im Kindergartenjahr 1995 / 96 unter der Mitarbeit des gesamten Kollegiums erstellt und wird seither ständig aktualisiert. Sie soll der Öffentlichkeit, vor allem aber unseren Eltern, Einblick geben in unsere Einrichtung und unsere Arbeitsweise. Ein besonderer Dank für die Unterstützung in den vergangenen Jahren sei gerichtet an

- die Mitarbeiterinnen der Frühförderstellen in Mindelheim und Buchloe für die angenehme und erfolgreiche Zusammenarbeit.
- den Elternbeirat für das Engagement zu Gunsten der von uns betreuten Kinder und die starke Unterstützung unserer Arbeit
- die Metzgerei Maischberger in Buchloe für die tägliche Versorgung unserer Kindergartenkinder mit Mittagessen und feinen Nachtischen
- unseren Träger, den Markt Türkheim, für die Unterstützung unserer Arbeit
- alle, die sich für unser Haus engagieren, ein ehrliches und offenes Wort finden und mit anpacken.

Türkheim im April 2020

Das Kollegium der Kindertagesstätte St. Elisabeth

INHALTSÜBERSICHT

Vorwort	Seite 02
Inhaltsübersicht	Seite 03
1. Unsere Kindertagesstätte	
1.1 Die Geschichte	Seite 04
1.2 Finanzierung, Aufsichtsbehörde, Gesetze	Seite 04
1.3 Trägerschaft	Seite 04
1.4 Wen wir betreuen	Seite 04
1.5 Gruppen	Seite 05
1.6 Öffnungszeiten	Seite 05
1.7 Gebühren	Seite 05
1.8 Unsere Häuser	Seite 05
1.9 Unsere Gärten	Seite 06
2. Die Pädagogik	
2.1 Gesetzliche Leitziele der Elementarpädagogik	Seite 06
2.2 Der Tagesablauf	Seite 06
2.3 „Du hast ein Recht, so zu sein wie Du bist“	Seite 08
2.4 Der bedürfnisorientierte Ansatz	Seite 08
2.5 Integration des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes	Seite 09
2.6 Die Leitbilder unserer Arbeit	Seite 11
2.7 Kinder mit und ohne Behinderung betreuen	Seite 12
2.8 Kinder unter drei Jahren betreuen – Zeit mit Qualität	Seite 12
3. Vernetzung und Öffentlichkeit	
	Seite 13
Das Team stellt sich vor	Seite 14
Impressum	Seite 14

1. UNSERE KINDERTAGESSTÄTTE

1.1 Die Geschichte

- 1990 Eröffnung im September, drei Gruppen gehen in Betrieb, Gabriele Schoppa war erste Leiterin
- 1992 Einrichtung der vierten Gruppe, Michael Helfert wird Leiter
- 1993 Ausbau des Turnraumes im Kellergeschoß
- 1995 Einführung der Mittagsbetreuung mit Mittagstisch
- 1998 Start der Einzelintegration von Kindern mit Behinderung
- 2000 Eröffnung der fünften Gruppe als integrative Kindergartengruppe - Einführung einer verlängerten Vormittagsbetreuung bis 14:30 Uhr
- 2007 Eröffnung unserer Kinderkrippe „Sterntaler“
- 2014 Eröffnung unseres Krippenneubaues mit insgesamt zwei Krippengruppen
- 2017 Eröffnung einer zweiten Inklusionsgruppe
- 2017 Unsere Kita nimmt teil am Bundesprogramm „Sprache ist der Schlüssel zur Welt“
- 2018 Die eingruppige Außenstelle in der Ludwig-Aurbacher-Straße 10 wird eröffnet

1.2 Finanzierung – Aufsichtsbehörde - Gesetze

Unsere Kindertagesstätte finanziert sich durch

- die Marktgemeinde Türkheim
- Zuwendungen des Freistaates Bayern
- Elternbeiträge
- Spenden

Fachberatung und Fachaufsicht ist das Landratsamt Unterallgäu (Jugendamt). Die pädagogische Arbeit entspricht den Vorgaben des Bayerischen Kindergartengesetzes (BayKiG) und des Bildungs- und Erziehungsplanes in Bayern (BEP) sowie der Handreichung für Kinder U3.

1.3 Trägerschaft

- Träger der Kita ist die Marktgemeinde Türkheim
- Träger des Mittagstisches ist der Elternbeirat

1.4 Wen wir betreuen

Wir betreuen Kinder von null Jahren bis zum Schuleintritt, auch Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf oder Behinderung.

1.5 Gruppen

Hauptgebäude Blumenstraße 1:

- 2 Krippengruppe mit insgesamt 30 Plätzen
- 2 Ganztagesgruppe mit 25 Plätzen
- 2 inklusive Ganztagesgruppen mit 30 Plätzen

Außenstelle L.-Aurbacher-Straße 10:

- 1 Vormittagsgruppe mit 25 Plätzen

1.6 Öffnungszeiten

- Die Kindertagesstätten öffnen um 7 Uhr
- die Vormittagsgruppe endet um 13 Uhr
- die Ganztagesgruppen enden um 16:00
- Die Krippengruppen schließen um 16:00 Uhr
- Spätbetreuung bis 17 Uhr ist in allen Gruppen möglich

1.7 Gebühren

Die aufgeführten Beträge verstehen sich inkl. 5 € Spielgeld (für Verbrauchsartikel) und werden monatlich (außer August) fällig:

Buchungsdauer	Monatliches Entgelt (Kind ab 3 Jahre)	Monatliches Entgelt (Kind unter 3 Jahre)
Buchungskategorie 3 - 4 Stunden:	83 €	123 €
Buchungskategorie 4 - 5 Stunden:	93 €	138 €
Buchungskategorie 5 - 6 Stunden:	103 €	153 €
Buchungskategorie 6 - 7 Stunden:	123 €	188 €
Buchungskategorie 7 - 8 Stunden:	133 €	203 €
Buchungskategorie 8 - 9 Stunden:	143 €	218 €
Buchungskategorie 9-10 Stunden:	153 €	233 €
Preisliste gültig ab 1.9.2019		

Für das zweite Kind, das gleichzeitig die Kindertagesstätte besucht, wird eine Preisermäßigung von 25 % und für jedes weitere Kind von 100 % gewährt! In der Gebühr ist das Spielgeld i. H. v. monatlich 5 € enthalten. Bei der Mittagsbetreuung kommt noch das Essensgeld von derzeit pauschal 67,50 € (Unter 3 Jahre: 39 €) pro Monat dazu.

1.8 Unsere Häuser

Unsere Kindertagesstätte in der Blumenstraße 1 verfügt über folgende Räumlichkeiten:

Im Erdgeschoss:

- Windfang mit Infotafel
- Foyer mit CafeKont@kt (Elterncafe) und Bistro für Kindergartenkinder
- Büro der Kita-Leitung
- Hauswirtschaftsbereich (Große Küche)

- Gang mit Garderoben, Hängematte, Balancierbaustelle und Bodenspielbereich
- Zwei Sanitärbereiche für Kinder jeweils mit Wickelbereich
- Ein behindertengerechtes Besucher-WC mit Wickeltisch und Dusche, Putzraum
- 6 Gruppenräume, z. T. mit Galerien bzw. Empore
- Büro der Fachdienste-Mitarbeiterinnen
- Konferenz- und Personalaufenthaltsraum
- Vier Intensivräume
- Nass-Spielbereich mit Plantschbecken
- Krippen-Schlafrum
- Intensivraum für Krippe
- Bistro für Krippenkinder und Freispielflächen im Gangbereich

Im Untergeschoss:

- Bällebad
- Mehrzweckraum 1 für Turnen mit Kletterwand und Bewegungsbaustelle
- Mehrzweckraum 2 (Rhythmik, Einzelförderung, Kleingruppen)
- Werkraum für Kinder mit Brennofen
- Zwei Materialräume
- Heizungsraum

Die Kinder können in drei Gruppenräumen darüber hinaus die Dachböden als Spielbereich nutzen und entsprechend ausgestalten.

Unsere Kindertagesstätte in der **Ludwig-Aurbacher-Straße 10** verfügt über folgende Räumlichkeiten:

Im Erdgeschoss:

- Windfang mit Infotafel
- Küche mit Besprechungstisch
- Garderoben
- Sanitärbereiche für Kinder
- Ein WC für Erwachsene
- Ein Badezimmer mit Wickeltisch und Dusche
- Ein Gruppenraum
- Ein Intensivraum
- Werk- und Malatelier

1.9 Unsere Gärten

Unsere Außenbereiche sind nicht nur ein steriler Spielplatz, sondern ein vielfältiger Experimentier – und Naturspielbereich. Neben den installierten Spielgeräten, wie z. B. Schaukel, Wippe, Vogelnechtschaukel, gibt es in unseren Außenbereichen mehr zu entdecken:

Außenbereich-Süd Blumenstraße 1:

- Wasserpumpe mit Matschbereich
- Sandkuhle
- Höhle und Hügel und Verstecken
- Baumstämme zum Balancieren und Klettern
- Irrgarten
- Stein-Bachbett
- Sträucherlandschaft zum Lager bauen
- Feuerstelle
- Beete

Die Krippengruppe hat im Hauptgelände auf der Südseite des Gebäudes einen eigenen Bereich, der durch einen Wall und Sträucher optisch getrennt ist vom restlichen Garten. Eine Steintreppe lädt die Kinder aus beiden Gartenteilen zum gegenseitigen Besuch ein. Auch dieser Gartenteil ist mit Spielgeräten und einer kleinen Spielhütte ausgestattet.

Außenbereich-Nord Blumenstraße 1:

Der Krippe steht auf der Nordseite des Gebäudes ein weiterer abgetrennter Gartenanteil zur Verfügung. Hier gibt es einen kleinen Sandkasten und flexibel aufgebaute, mobile Spielgeräte.

Außenbereich Ludwig Aurbacher Straße 10:

- Sandkasten
- Vogelnechtschaukel
- Wippe
- Beete

2. DIE PÄDAGOGIK

2.1 Gesetzliche Leitziele der Elementarpädagogik

„Leitziel der pädagogischen Bemühungen ist der beziehungsfähige, wertorientierte, schöpferische Mensch, der sein Leben verantwortlich gestalten und den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerecht werden kann.“ (§ 3 BayKiBiG)

Damit ist der Auftrag der Kita klar umrissen. Die pädagogischen Handlungsansätze, die sich für unsere Einrichtung daraus ergeben, sind in folgendem Kapitel beschrieben.

2.2 Der Tagesablauf

Zwischen 7 und 9 Uhr können die Kinder gebracht werden. In der Bringphase wählen die Kinder ihr Spiel frei, bleiben jedoch meist im Gruppenraum. Hier finden oft Gespräche zwischen den Kindern und den Erwachsenen statt. Die Bringphase dient der Orientierung, dem Zusammenfinden von Spielpartnern oder dem Entstehen einer Spielidee. Nach der Bringzeit findet der Morgenkreis statt. Hier wird gebetet oder gesungen. Es wird miteinander beraten, wie der Tag verlaufen soll oder wer aus der Gruppe an diesem Tag fehlt. Die Kinder haben die Möglichkeit, Ideen einzubringen oder „loszuwerden“, was ihnen am Herzen liegt. Der Morgenkreis fördert das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Gruppe. Nun folgt das freie Spiel, die eigentliche Bildungszeit in der Kita. Auf Anfrage können die Kinder den Gruppenraum verlassen und an offenen Angeboten teilnehmen. Während dieser Zeit werden auch verschiedene Spiel- und Beschäftigungsangebote gemacht. In jeder Gruppe gibt es die Gelegenheit zur Brotzeit. Außerdem gibt es einen Obst- und Gemüseteller, von dem sich die Kinder bedienen können. Im Verlauf des Vormittages gibt es in der Regel eine gemeinsame Aktion der ganzen Gruppe. Diese findet z. B. im Sitzkreis oder in Kleingruppen statt und ist themenbezogen. Am Nachmittag hat das freie Spielen wieder Vorrang. Am Vormittag begonnene Tätigkeiten können fortgesetzt werden.

2.3 „Du hast ein Recht, so zu sein, wie Du bist“

Kernpunkte einer professionellen und pädagogisch wertvollen Arbeit sind in unseren Häusern:

- Toleranz
- Ein positives Miteinander
- Ein respektvoller Umgang miteinander
- Die Erzieher sind in ihrem Verhalten Vorbild
- Klima des Vertrauens
- Ökologische Verantwortung
- Konsequenz, die Orientierung gibt
- Ständiges kritisches Hinterfragen der eigenen pädagogischen Arbeit
- Regelmäßiger Besuch von Fortbildungen
- Offenheit gegenüber Neuem und gegenüber Ideen aus der Elternschaft
- eine Atmosphäre, die gutes Zusammenleben ermöglicht und in der jede/r ernst genommen wird.
- Förderung der kindlichen Kreativität – Dinge zulassen
- ein Tagesablauf, der genügend Zeit lässt und Selbständigkeit fördert
- Räume, die Bewegung zulassen und Rückzugsmöglichkeiten bieten
- Projekte und Angebote, die am Alltag der Kinder anknüpfen und vielfältige Lernmöglichkeiten bieten
- Rituale, die Kindern Sicherheit bieten – aber nicht zu viele und keine unüberlegten



Kinder beim Rollenspiel auf der Bühne

2.4 „Der bedürfnisorientierte Ansatz“

Bedürfnisorientierte Pädagogik bedeutet für uns: Ausgehend von unseren Beobachtungen in der Gruppe greifen wir Situationen und Themen auf, die die Kinder besonders interessieren, betreffen und wichtig für sie sind. An diesem Thema orientieren sich dann in der jeweiligen Gruppe die einzelnen Aktionen und Projekte der Folgezeit. Dies erlaubt ein individuelles Eingehen auf die tatsächlichen Bedürfnisse innerhalb der jeweiligen Gruppe.

Bedürfnisorientierter Ansatz bedeutet auch, flexibel genug sein, um spontan auftretende Veränderungen im Empfinden der Kinder aufgreifen zu können. Wir gehen nach dem

Grundsatz vor: Nicht jedem Kind das Gleiche, sondern jedem Kind das Seine! Um die Bedürfnisse unserer Kinder zu erkennen, ist gute Beobachtung notwendig und die Überlegung: Was braucht das Kind in diesem Moment? Somit ist der bedürfnisorientierte Ansatz eine pädagogische Richtung, die das Kind und sein Wohl im Mittelpunkt sieht. Im praktischen Alltag bedeutet dies für uns:

- freies und möglichst unbeobachtete Spiel
- Situationen spielerisch erproben
- die Vielfalt an möglichen Verhaltensweisen und Reaktionen kennen lernen
- Lernprozesse unterstützen
- Fantasie entwickeln
- individuelle Fähigkeiten entdecken
- Tisch- und Regelspiele
- Konstruktionsmaterial
- verschiedenes Material, wie Knöpfe, Knetmasse, Perlen, Tücher und Naturmaterial
- verschiedene Spielbereiche z. B. die Rollenspielecke, Bauecke, Kreativbereich, Kuschelecke und Bücherecke

Die Kinder sind nicht den ganzen Tag nur in ihrem Gruppenraum, sie dürfen sich auf Anfrage auch im übrigen Haus und im Garten bewegen: In den Spielbereichen im Gang, im Turnraum, in der Hängematte, im Bällebad, in den Nebenräumen und Dachböden und draußen an der frischen Luft. Die Kinder haben auch die Möglichkeit, sich untereinander in den Gruppen zu besuchen.

Die Kinder haben während der Freispielphase die Möglichkeit, auf Anfrage die oben aufgeführten Freiräume zu nutzen.

2.5 Integration des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)

Seit dem 1.9.2004 besteht für die Kindertagesstätten in Bayern neben den gesetzlichen Vorgaben auch ein Curriculum (Lehrplan). Dadurch wird unterstrichen, dass eine Kindertagesstätte auch ein Ort des Lernens und der frühkindlichen Bildung ist. In einer Klausurtagung hat sich unser Kollegium Gedanken darüber gemacht, wie der „Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan“ in unseren Kindertagesstätten konkret umgesetzt werden kann. Neben den Angeboten, die bisher schon gut umgesetzt werden, wollen wir in Zukunft unser Augenmerk verstärkt auf folgende Bereiche richten:

Beobachtung	Sorgfältig dokumentierte Beobachtungen → Weiterentwicklung der kindbezogenen päd. Arbeit → bessere Integration von Eltern und Fachdiensten in die päd. Arbeit möglich
Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern	Hoher Stellenwert der Elternberatung → Findet in der KITA statt → Eltern und Kindertagesstätte als Erziehungspartner → gegenseitige Wertschätzung → Förderung und Erziehung der Kinder gemeinsam umsetzen → Kindertagesstätte geht auch auf Bedürfnisse von Eltern ein → Angebot von Fachdiensten, wie Erziehungsberatungsstelle, Frühförderung und Fachtherapeuten werden in der Kita angeboten
Umweltbildung und -erziehung	Abfalltrennung und Abfallvermeidung werden verstärkt behandelt → das ganze Jahr über Thema → Sensibilisierung für die Umwelt durch regelmäßige Exkursionen → Kindern erhalten auch im Außengelände der Kindertagesstätte natürliche Spielmaterialien, wie Holz und andere Naturbaustoffe
Mathematisch-naturwissenschaftliche Bildung	Mathematische und naturwissenschaftliche Angebote werden verstärkt angeboten → Angebot von Lernmaterialien (Mengen erfassen, Größen und Gewichte kennen lernen, messen) → Exkursionen
Medienerziehung	Medienkompetenz vermitteln → Umgang mit dem Computer, Internet, Kamera etc. verantwortungsvoll und behutsam auf kindgemäße Art vermitteln → Bücher, Videos, DVD's, CD-Rom, Digitalkamera, DVD-Player oder Computer, Internet etc. werden angeboten
Ästhetische, bildnerische, kulturelle Bildung und Erziehung	Enge Zusammenarbeit mit lokalen Künstlern → Besuch von Ausstellungen → Gestalten eigener Ausstellungen
Umgang mit Kindern mit Entwicklungsrisiken und (drohender) Behinderung.	Früherkennung von Entwicklungsrisiken durch ein strukturiertes und organisiertes Vorgehen → verstärkte Fallbesprechung im Gruppenteam → Anlegen eines Entwicklungsplanes für jedes Kind → für Kinder auf integrativen Plätzen darüber hinaus ein individueller Entwicklungsplan
Sprachförderung	Hinführung zum Medium Sprache auf spielerische Weise → Sprache als wertvoll vermitteln → Kinder, die von Sprachentwicklungsverzögerung betroffen sind, wird frühzeitig ein Förderangebot gemacht → professionelle Diagnostik durch Logopäden
Schulfähigkeit und Übergang zur Grundschule	Zusammenarbeit mit der Grundschule grundsätzlich unter Einbeziehung der Eltern (Schweigepflicht der Kindertagesstätte) → Schulkinder-Tests sind unter Vorbehalt zu sehen, da sie immer nur einen momentanen Ausschnitt des kindlichen Verhaltens und Entwicklungsstands zeigen.
Kinder mit Hochbegabung	Diesen Kindern soll ihrer Entwicklung entsprechend ein breites Betätigungsfeld innerhalb der Kindertagesstätte geschaffen werden → Zugang zu entwicklungsadäquaten Informationen und ein gesonderter Betätigungsbereich.
Geschlechtsbewusste Erziehung	Vielfältiger Raum zur Entwicklung von unterschiedlichen Rollenbildern → Kinder lernen, sich mit dem eigenen Geschlecht zu identifizieren → beide Geschlechter gleichwertig, aber nicht in jeder Hinsicht gleich sind → möglichst auch männliche Mitarbeiter in unseren Kitas

Interkulturelle Erziehung	Mehrsprachigkeit von Kindern als Chance → Wertschätzung für andere Kulturen wird im Alltag vermittelt → andere Kulturkreise werden bei Festen und Aktionen berücksichtigt
Beteiligung von Kindern an Entscheidungsprozessen	Entscheidungen sollen so weit wie möglich von den Kindern selbst getroffen werden → verstärkt gruppenweise Entscheidungen treffen → Reflexion von Aktionen zusammen mit Kindern → Morgenkreis als Partizipationsmöglichkeit einsetzen

2.6 Die Leitbilder unserer Arbeit

Leitbild und Ziel unserer täglichen Arbeit ist es,

- den Kindern in altersgemischten Gruppen die Möglichkeit zu geben, Beziehungen zu anderen aufzubauen.
- den Kindern soziale Erfahrungen mit Menschen und Gruppen zu ermöglichen, zu denen sie im direkten Wohnumfeld nicht selbstverständlich Kontakt haben.
- Kindern mit Behinderung die Möglichkeit zu geben, in eine Gruppe integriert zu sein, aber auch lernen, ihren eigenen Weg zu gehen. Wir wollen vermitteln, dass gerade Kinder mit Behinderung besondere Begabungen haben, die den Respekt anderer verdienen.
- eine gute Atmosphäre in unseren Kindertagesstätten zu schaffen, in der sich Kinder und Familien wohlfühlen und in der sich jedes einzelne Kind angenommen fühlt.
- die Kinder zu selbständigem und selbstbewusstem Handeln zu ermutigen.
- fantasievolles und ideenreiches Spiel der Kinder zu ermöglichen und anzuregen.
- das Kind mit seinen Sinnen anzusprechen und ihm Zusammenhänge in der Natur und Umwelt begreifbar und erlebbar zu machen.
- die körperliche Entwicklung der Kinder zu unterstützen.
- dass sich im Alltag unser ethisches Profil widerspiegelt. Den Kindern wird auch von nicht-christlichen Kulturen berichtet. Selbstverständlich ist die Toleranz gegenüber Nicht- und Andersgläubigen. Die religiöse Erziehung ist daher nicht konfessionsgebunden und beruht auf ethischen Grundsätzen.
- Kindern Arbeitsprozesse erfahrbar zu machen, d. h. Kinder in Alltagsarbeiten in den Kindertagesstätten einzubeziehen.
- Wohlfühlhäuser für Kinder und Familien zu bieten, d. h. Kontakte zwischen den einzelnen Familien zu fördern und die Familien bei der Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes zu unterstützen und zu entlasten, um so die Familie zu stärken.

2.7 Kinder mit und ohne Behinderung betreuen

Inklusion ist die gemeinsame Erziehung und Förderung von Kindern mit und ohne Behinderung. Eine inklusive Gruppe umfasst 15 Kinder, davon bis zu 5 Kinder mit Entwicklungsverzögerungen, Behinderungen, Verhaltensauffälligkeiten etc. Unsere beiden inklusiven Gruppen werden von jeweils drei Pädagogen/innen betreut. Die Fachberatung erfolgt durch die umliegenden Frühförderstellen. Ziel der pädagogischen Arbeit ist die Schaffung eines gemeinsamen Lebens- und Lernumfeldes für Kinder mit und ohne Behinderungen.

Seit September 2001 besteht in unserer Kindertagesstätte eine integrative Gruppe. Wir waren damit die ersten im Landkreis Unterallgäu, die diese Aufgabe wahrnehmen konnten. Seit einigen Jahren gibt es nun zwei Integrative Kindergruppen in unserem Hauptgebäude in der Blumenstraße 1.

Wir praktizieren eine Mischung aus Situations- und Funktionsansatz. Wir strukturieren zwar den Tagesablauf und die Angebote, trotzdem lassen wir Platz für individuelle Entwicklung und Förderung. Wir arbeiten mit den Stärken und setzen dort an wo das Kind schon Kenntnisse und Fähigkeiten hat. Dies vermittelt den Kindern Erfolgserlebnisse, die die dann motivieren, sich auch an schwierigere Aufgaben zu wagen.

Gezieltes Beobachten, Dokumentation, individuelle und zeitlich festgelegte Fördereinheiten für Kinder und eine breite Palette an Therapiemöglichkeiten im Haus sind ein professioneller Rahmen, der unseren heilpädagogischen Anspruch unterstreicht. Wir kooperieren eng mit der Frühförderstelle in Mindelheim und können somit ein breites und interdisziplinäres Angebot für die Kinder darstellen. Dazu kommt eine intensive und einfühlsame Elternarbeit, die Vertrauen aufbaut und für ein Miteinander von Erziehern und Eltern sorgt.

2.8 Kinder unter drei Jahren betreuen – Zeit mit Qualität

Seit September 2007 besteht innerhalb der Tagesstätte Blumenstraße die Kinderkrippe. Mittlerweile sind es zwei Gruppen mit insgesamt 30 Betreuungsplätzen. Das Angebot richtet sich an Kinder ab 6 Monaten bis zum Übertritt in den Kindergarten. Das Krippenteam setzt sich aus zwei Erzieherinnen, vier Kinderpflegerinnen sowie einer Praktikantin zusammen.

Die Aufnahme der Kinder erfolgt nach unserem individuell gestaltetem Eingewöhnungsmodell. Das bedeutet, dass sich die Eltern für die Aufnahmezeit mindestens drei Wochen Zeit nehmen müssen. Die Krippe kann die Eltern auf keinen Fall ersetzen. Eltern sind und bleiben die wichtigste Bezugsperson für das Kind.

Unsere Ziele für die Krippenzeit sind, die Kinder in einer kleinen Gruppe mit Gleichaltrigen an eine Gruppe außerhalb der Familie zu gewöhnen. Außerdem wollen wir den Kindern altersentsprechende Angebote (z.B. Sprachförderung, Schulung der Wahrnehmung) machen. Weiterhin ist uns wichtig, dass Eltern Kontakt zueinander aufnehmen können.

Wir wollen eine vertrauensvolle Bindung zu den Kindern aufbauen, damit die Eltern wissen, dass die Kinder gut aufgehoben sind.

3. VERNETZUNG, ÖFFENTLICHKEIT

Unsere Kindertagesstätte versteht sich als moderner, offener und freundlicher Dienstleistungsbetrieb und Familienzentrum. Um dies im Alltag zu erreichen, sind wir vielfältig vernetzt:

Angebot	Ziel
Familienergänzende Angebote wie Elternprojekte, Töpfergruppe, Elternstammtische	Entlastung der Familien und Stärkung sozialer Strukturen innerhalb der Familie
Erziehungspartnerschaft zwischen Kindertagesstätte und Eltern: Elternabende, Elternsprechstunden, Elternvollversammlungen	Transparenz unserer Arbeit mit den Kindern, Beratung der Familien
Bildungs- und Informationsangebote für Eltern: Veranstaltungen mit Referenten, Volkshochschul-Angebote für die Öffentlichkeit im Haus, Elterncafeteria	Soziale Integration ermöglichen
Elternvertretung	Vertretung der Eltern gegenüber Kita und Träger; wird vom Träger bei wichtigen Änderungen gehört und informiert; Mitgestaltung von Festen
Öffentlichkeitsarbeit: Pressemitteilungen, öffentliche Veranstaltungen, Elternbriefe, Schaukasten	Transparenz unserer Arbeit als öffentliche Institution gegenüber den Bürgern
Kooperation mit der Grundschule Türkheim: Pädagogische Konferenz von Schule und Kita, gegenseitige Besuche und gemeinsame Veranstaltungen für Kinder	Gemeinsame Terminplanung zur Einschulung, gemeinsame Elternabende als Info für Eltern zukünftiger Schulkinder, fachlicher Austausch
Zusammenarbeit mit Therapeuten: Frühförderstellen, Fachtherapeuten	Erweiterung des Angebotes innerhalb der Kita: Behandlung von Entwicklungsverzögerungen, Diagnostik, Spieltherapie, Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie
Weitere Angebote innerhalb der Kita: Musikalische Früherziehung	Erweiterung des Angebotes rund um die Familie
Die Kita als Ausbildungsstelle: Kooperation mit Hochschulen, Fachakademien, Fachschulen und Fachoberschulen	Heranbildung von professionellem beruflichem Nachwuchs
Sprössling e.V. – ein gemeinnütziger Förderverein der Türkheimer Kindertageseinrichtungen – führt Elternveranstaltungen durch und bietet einmal wöchentlich einen Waldnachmittag für Kinder im „Nimmer-Streitholz“	Kinder-, Jugend- und Umweltprojekte, finanzielle und ideelle Unterstützung der Kindertageseinrichtungen in Türkheim
Fachforen , wie z. B. Fortbildungen für das ganze Team oder einzelne Teammitglieder, Leiterkonferenzen, Teamkonferenzen	Die Fachkompetenz des Teams soll erhalten und individuell ausgebaut werden, damit die Betreuungsqualität langfristig gesichert bleibt

DAS TEAM STELLT SICH VOR

Kita-Gesamtleitung:



Michael Helfert
Kita-Leiter



Carmen Dietrich,
stellv. Kita-Leitung

Hauptgebäude Blumenstraße 1:

Krippengruppen:

Maïke Böck, Erzieherin
Katharina Birk, Kinderpflegerin
N.N., Kinderpflegerin

Susanne Plattner, Erzieherin
Eva Scharpf, Kinderpflegerin
Melek Demirkiran, Kinderpflegerin
Julia Tahedl, SPS-Praktikantin

Inklusive Gruppen:

Karin Bäurle, Erzieherin
Verena Deininger, Kinderpflegerin
Maximilian Jähn, Kinderpfleger

Martina Dempf, Erzieherin
Susanne Werner, Erzieherin
Diana Henning, Kinderpflegerin

Kindergarten:

Anita Rehle, Erzieherin
Izabela Figura, Dipl.-Päd. (Mag.)
Finn Steiger, Kinderpfleger

N.N. Erzieherin
Olga Strasas, Erzieherin
Sarah Rehle, Erzieherin i. A.

Fachdienste:

N.N., Sprachfachkraft
Birgit Schön, Inklusionsfachkraft (Inklusion)
Wallie Steiger, Sozialpäd. (B.A.) (Inklusion)

Servicepersonal:

Gabi Bertele
Maria Deutsch
Nicole Lipinski
Peter Schedler, Hausmeister

Außenstelle L.-Aurbacher-Str. 10:

Kindergarten:

Bettina Mayer, Erzieherin
Heike Hoffmann, Kinderpflegerin
Sieglinde Nägele, Kinderpflegerin

Stand: 20.04.2020

Impressum:

Kindertagesstätte St. Elisabeth, Blumenstraße 1, 86842 Türkheim, Tel. 0 82 45 – 16 55
e-Mail: info@sanktelisabeth.org - <http://www.sanktelisabeth.org>

Diese Konzeption kostet 2 € als CD-Rom und ist über die Kindertagesstätte St. Elisabeth zu beziehen.
© 2020 by Kindertagesstätte St. Elisabeth